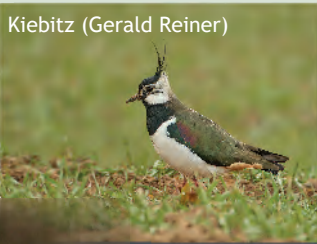


Über die genannten Arten hinaus kommen jedoch noch weitere Vogelarten im Schutzgebiet vor, die z.T. nicht regelmäßig das Lahntal besuchen oder sogar nur selten beobachtet werden können. Insgesamt werden in dem Vogelschutzgebiet 20 Brutvogelarten und 53 Zug- bzw. Rastvogelarten geschützt.

Kiebitz (Gerald Reiner)



Silberreiher (Stefan Ott)



Brachpieper (Thomas Grunewald)

### Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Erhaltungs- und Entwicklungsziel im VSG Lahntal zwischen Marburg und Gießen ist der Schutz der europäischen Brutvogelarten nach Anhang I sowie der Zug- und Rastvögel nach Art. 4 Abs. 2 der Vogelschutzrichtlinie. Ergänzt wird dieser allgemeine Schutz durch spezielle art- und gebietsbezogene Erhaltungsziele. Diese Schutzziele beinhalten neben der Sicherung einer weitgehend natürlichen Auendynamik sowie der Ufergehölze und gewässertypischer Habitate auch die Erhaltung von Feuchtgebieten mit ihren Verlandungszonen. Grün-

landhabitate mit einer artgerechten Bewirtschaftung und eine strukturreiche Agrarlandschaft mit Hecken, Feldgehölzen, Streuobstwiesen, Rainen, Graswegen und trockenen Heide- bzw. Bracheflächen ergänzen die Liste der zu erhaltenden Lebensräume.

### Maßnahmenplan und Gebietsbetreuung

Für alle Natura 2000-Gebiete gilt, dass sich der gute Erhaltungszustand der zu schützenden Arten und Lebensräume nicht verschlechtern darf (Verschlechterungsverbot). Wie das am besten zu erreichen ist, wird in einem Maßnahmenplan festgelegt. Dieser Plan enthält alle Maßnahmen, die für die Erhaltung, aber auch Entwicklung der Lebensräume wertbestimmender Vogelarten im Gebiet erforderlich sind. Bei der Erstellung des Plans werden alle Betroffenen, wie Gemeinden, Nutzungsberechtigte und Eigentümer sowie Verbandsvertreter beteiligt. Der Maßnahmenplan ist dann Grundlage für zukünftige vertragliche Vereinbarungen mit den Nutzern.

### Umsetzungsstand

Das Vogelschutzgebiet ist seit einigen Jahren ein Schwerpunkt des Vertragsnaturschutzes. Freiwillige Vereinbarungen mit Landwirten (gefördert über HALM), z.B. zur extensiven Grünlandnutzung oder zur Anlage von Blühstreifen, helfen, den Fortbestand wertvoller Grünlandtypen zu sichern und die Lebensraumstrukturen zu verbessern. Maßnahmen der Wasserrahmenrichtlinie tragen ebenfalls zur Werterhaltung des Vogelschutzgebietes bei.

### Welche Spielregeln gelten im Gebiet?

Arten- und Lebensraumschutz bedürfen Anstrengungen und Rücksichtnahme von uns allen. Daher müssen wir folgende Spielregeln beachten:

Um rastende und brütende Vögel nicht zu stören, **müssen** Hunde an der Leine geführt werden. Die vorhandenen Wege sollten nicht verlassen werden. **Jede** Störung gefährdet die Brut bzw. den Bruterfolg und kostet Energie, die z.B. Zugvögel dringend für den Weiterflug benötigen. Aus den genannten Gründen sollten Freizeitaktivitäten, wie z.B. Kite-Surfen, Lenkdrachen bzw. Drohnen fliegen zu lassen, unterbleiben. Alle Veränderungen und Störungen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Schutzgüter führen, sind unzulässig (**Verschlechterungsverbot**).

Weitergehende Regelungen gelten für das im Vogelschutzgebiet liegende Naturschutzgebiet ‚Altarm bei Bellnhausen‘.

### Ansprechpartner/-innen

Regierungspräsidium Gießen, Dezernat Schutzgebiete, Landschaftspflege und -entwicklung (Tel. 0641/303-0)

Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf, VSG-Gebietsbetreuung: Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (Tel. 06421/405-60); Fachbereich Bauen, Wasser und Naturschutz (Tel. 06421/405-10)



© 2017 - Text, Layout und Herausgabe: U. Mothes-Wagner, Agentur Naturentwicklung Marburg-Biedenkopf, Text auf der Grundlage der GDE (Lange & Wenzel GbR 2008)

Fotos: Titelfoto und Innenbild (RP Gießen), Übersichtskarte (RP Gießen), Artfotos (Gerald Reiner, alle anderen Fotografen pliclease.de)

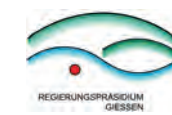
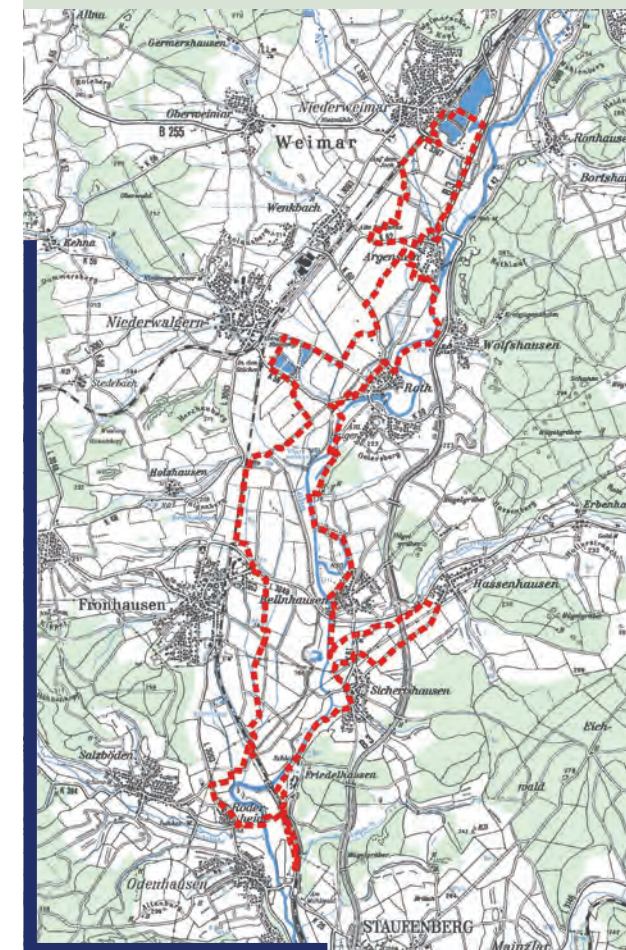
### Eckdaten des Schutzgebietes

Lage südlich von Marburg  
Größe 742,72 ha  
Gemeinden Weimar, Fronhausen, Stadt Lollar  
NATURA 2000-Verordnung vom 31.10.2016  
<http://www.rp-giessen.de>  
<http://natura2000-verordnung.hessen.de>

LSG-Verordnung vom 28.06.2006

NSG-Verordnung Altarm bei Bellnhausen vom 01.10.1990

© Kartenübersicht RP Gießen, 2016



Vogelschutzgebiet 5218-401

## Lahntal zwischen Marburg und Gießen





Kiesgrube Niederwalgern

### Was ist NATURA 2000?

Als NATURA 2000 bezeichnet man ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der Europäischen Union (EU). Es basiert auf der bereits 1979 beschlossenen Vogelschutz-Richtlinie (VS-RL) sowie der 1992 verabschiedeten Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL). Ziel der beiden Richtlinien ist es, ein Netz zusammenhängender Schutzgebiete zu schaffen, um die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten innerhalb der EU dauerhaft ‚in einem günstigen Zustand‘ zu erhalten bzw. diesen wiederherzustellen. Dabei trägt wiederum jedes einzelne Land der Europäischen Union eine besondere Verantwortung für die in seinem Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen und Arten, auch wenn diese dort scheinbar noch häufig sind.

### Schutzgebiet und Schutzgrund

Das Vogelschutzgebiet ‚Lahntal zwischen Marburg und Gießen‘ ist eine offene, landwirtschaftlich genutzte Auenlandschaft, in die hochwertige Lebensräume wie Inseln eingestreut sind. Die Lahn selbst ist im späten 19. Jahrhundert ausgebaut worden, wobei Lahnschlingen abgeschnitten

wurden und heute als Altarme oder Auwaldreste - mehr oder minder an das Wasserregime der Lahn angeschlossen - erhalten geblieben sind. Weiterhin ist das Vogelschutzgebiet geprägt durch eine Vielzahl von Abbaugewässern bzw. Frischwasserseen aus der Kiesgewinnung. Die Gewässer und Acker-Grünland-Komplexe der Lahnaue sind Rastplatz für eine hohe Zahl von Vogelarten, die auf ihrem Weg von bzw. in die Brutgebiete in einem breiten Korridor das Lahntal überfliegen.

### Die Lahn und ihre Altarme

Die Lahn ist Brutgewässer für den **Eisvogel**, der in geeignete Steilufer seine Brutröhren baut und von Ansitzwarten über dem Wasser kleine Fische oder Insektenlarven erbeutet. Die **Wasserralle** findet vor allem in dichten Schilf- oder Röhrichtbeständen am Ufer ihre Brutplätze. Ehemals typische Gewässerarten, wie **Flussregenpfeifer** und **Uferschwalbe** sind nach dem Lahnausbau jedoch verschwunden und heute nur noch in Ersatzlebensräumen, z.B. Abbaugewässern, anzutreffen.



Eisvogel (Hans Glader)



Wasserralle (Gerald Reiner)



Beutelmeise (Erich Thielscher)



Blaukehlchen (Erich Thielscher)



Gänsesäger (Wilhelm Gailberger)

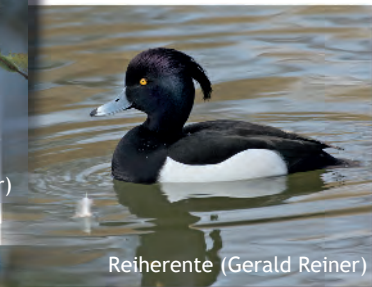


Zwergtaucher (Gerald Reiner)

Zur Zugzeit können in einigen Lahnabschnitten **Zwergtaucher**, die auf den Fließgewässern auch überwintern, und **Gänsesäger** beobachtet werden.

Die alten Lahnschlingen, die oftmals noch von

einem dichten Ufergehölz bzw. kleinen Auwäldchen begleitet werden, sind unter anderem Brutgebiet von **Beutelmeise**, **Eisvogel** und **Zwergtaucher**. Zur Zugzeit versammeln sich auf den Stillgewässern **Reiherenten** und in geeigneten Habitaten an Land vereinzelt auch **Blaukehlchen**.



Reiherente (Gerald Reiner)

### Stillgewässer

An und auf den Abbaugewässern der Kiesentnahmestellen finden **Uferschwalben** in den steilen Wänden geeignete Bodenschichten zum Graben ihrer Brutröhren. Der **Flussregenpfeifer** baut sein Nest auf Kiesinseln oder kiesigen Bodenbereichen, während die **Reiherente** die Gewässerufer für die Anlage ihres Nestes nutzt.



Uferschwalbe (Herwig Winter)



Flussregenpfeifer (Wilhelm Gailberger)

Zur Zugzeit können auf den Kiesgrubengewässern und in den Kiesgruben selbst je nach Habitatausprägung verschiedene, auch seltene Vogelarten, beobachtet werden: **Flussuferläufer**, **Kampfläufer**, **Grünschenkel** und **Haubentaucher**. Der **Fischadler** jagt über dem Wasser nach Fischen, und auch die **Bekassine** findet noch dichte Vegetationsbestände an den Ufern, die ihr Schutz während der Rast bieten.



Kampfläufer (Reinhard Siegel)



Grünschenkel (Erich Thielscher)



Schwarzkehlchen (Wilhelm Gailberger)



Bekassine (Mirko Dreßler)



Fischadler (Gerald Reiner)

### Acker-Grünland-Komplexe

In den Acker-Grünland-Komplexen des Lahntals und der Zwesten-Ohm-Aue, die noch Altgrasstreifen entlang von Gräben oder Wegen aufweisen, finden **Braun-** und **Schwarzkehlchen** Brutplätze und Ansitzwarten für den Nahrungserwerb und das **Rebhuhn** geschützte Neststandorte. Während der Zugzeit rasten hier oftmals größere **Kiebitztrupps**, **Goldregenpfeifer** oder **Brachpieper**.

In den letzten Jahren kamen **Silberreiher** hinzu, die vor allem im Winter die offenen Bereiche zum Nahrungserwerb und zur Überwinterung nutzen.



Braunkehlchen (Erich Thielscher)